



Präventionskonzept der Schule im Innerstetal

Als Schule haben wir die Aufgabe unsere Schüler*innen aufs Leben vorzubereiten. Die Welt ist im stetigen Wandel und die Gesellschaft entwickelt sich immer weiter. Genauso entwickeln sich aber auch die Gefahren in der Welt immer weiter. Dieses Präventionskonzept zielt darauf ab, ein sicheres und unterstützendes Umfeld für Schüler*innen und die gesamte Schulfamilie zu schaffen, in den verschiedenen präventive Maßnahmen implementiert und regelmäßig evaluiert werden. Die Präventionsarbeit spielt eine entscheidende Rolle bei der Schaffung eines sicheren und förderlichen Lernumfelds für Schüler*innen. Die Hauptaufgabe besteht darin, potentielle Risiken zu identifizieren, vorzubeugen und die persönliche Entwicklung sowie das Wohlbefinden der Schulfamilie zu fördern.

Ein zentraler Aspekt der Präventionsarbeit ist die **Gewaltprävention**. Schulen sollen sich aktiv dafür einsetzen Mobbing und aggressivem Verhalten entgegenzuwirken. Dies beinhaltet die Einbindung von Programmen, die soziale Kompetenzen stärken, Konfliktlösungsfähigkeiten entwickeln und eine Kultur des Respekts und der Toleranz fördern.

Darüber hinaus spielt die **Gesundheitsförderung** eine wichtige Rolle. Präventionsmaßnahmen sollten nicht nur die physische Gesundheit, sondern auch das mentale Wohlbefinden umfassen. Die Schule ist ein Ort der Aufklärung in Bereichen wie gesunde Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung. Suchtprävention ist ein weiterer Bestandteil. Schüler*innen sollen über die Risiken von Suchtmitteln aufgeklärt werden und Programme anbieten, die das Bewusstsein für Suchtgefahren schärfen. Hier ist die Einbindung in den Bildungsauftrag der Schule genauso bedeutend, wie die Implementierung von externen Experten und Beratungsstellen.

In der zunehmend digitalen Welt ist die Förderung der **Medienkompetenz** entscheidend für die heutige Entwicklung von Schüler*innen sowie der Schullandschaft. Schüler*innen müssen heute darauf vorbereitet werden, verantwortungsbewusst mit digitalen Medien umzugehen, Cyber-Sicherheit zu verstehen und kritische Medieninhalte zu hinterfragen.

Ebenso Bestandteil der Prävention ist der **Umwelt- und Klimaschutz**. Schüler*innen sollen für Umweltthemen sensibilisiert und in nachhaltigem Handeln geschult werden. Nur so können sie lernen, einen Beitrag zur Bewältigung von globalen Herausforderungen zu leisten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von **Selbstregulierung und Selbstreflexion**. Durch die Vermittlung von Kompetenzen zur Selbstkontrolle können Schüler*innen ihre persönliche Entwicklung aktiv gestalten und lernen, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu Treffen. Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Präventionsarbeit in Schulen ein proaktiver Ansatz ist, der darauf abzielt, Risiken zu minimieren, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schüler*innen zu stärken und eine positive Lernumgebung zu schaffen, die ihre ganzheitliche Entwicklung fördert.

1. Gewaltprävention:

- Implementierung von Anti-Mobbing-Programmen und Maßnahmen zur Förderung von einem respektvollen Miteinander
*Mobbinginterventionstraining/ ausgebildete Teamer, Luchs-Akademie
Sicherheitstraining, buddy- Programm, Gemeinsam Stark*
- Durchführung von Workshops und Projekten zur Stärkung sozialer Kompetenzen
*Sozialkompetenztraining in Jg. 5 durch die Schulsozialarbeit
Bei Bedarf Sozialtrainings an Projekttagen*
- Prävention im Bereich der „Sexuellen Gewalt/ sexuelle Grenzverletzung“
Polizei Salzgitter, „Trau Dich“, Schulsozialarbeit,

2. Gesundheitsförderung:

- Etablierung eines Gesundheitstages mit Workshops zu Themen wie Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung
- Zusammenarbeit mit Gesundheitsexperten für regelmäßige Informationsveranstaltungen

3. Suchtprävention:

- Aufklärung über die Risiken von Suchtmitteln durch Workshops und Projekttag durch externe Referenten und im Unterricht
Präventionsrat WF, Polizei SZ: „Rauchmelder“, Lukas-Werk e.V., AWO-Salto Suchthilfe SZ, Suchtmobil e.V., Unterrichtseinheiten in Biologie, Religion und Werte und Normen, „Klahr sieht DAK“, „Be Smart – Don’t Start“
- Präventive Einbindung von Experten und Beratungsstellen zur Aufklärung
Präventionsrat WF, Polizei SZ, Lukas-Werk e.V., AWO-Salto Suchthilfe SZ, Suchtmobil e.V.

- Einbindung von Experten und Beratungsstellen für Schüler*Innen mit Suchtproblemen
s.o.

4. Cyber- Sicherheit und Medienkompetenz:

- Schulungen von Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen und Schüler*Innen in Bezug auf sichere Internetnutzung und Datenschutz
Polizei „Prävention im Netz“, Klicksave, Luchs-Akademie Sicherheitstraining,
- Informationsveranstaltungen/ Elternabende für Eltern und Personensorgeberechtigt*innen
- Förderung der Medienkompetenz durch Projekttag, Workshops und Unterrichtseinheiten

5. Sexualaufklärung:

- Implementierung von altersgerechten Sexualaufklärungsprogrammen
Profamilia WF, Sexualkundeunterricht
- Einrichtung von Ansprechpartnern für Fragen rund ums Thema Sexualität

6. Umwelt- und Klimaschutz:

- Integration von Umweltthemen in den Lehrplan
- Umweltschule in Europa
- Umsetzung der Agenda 2030 im Bereich BNE durch z.B. de FreiDay
- Organisation von Projekten zur Förderung von Umweltbewusstsein und nachhaltigem Handeln
Schulbienen, Schulgarten, Gestaltung des Pausenhofs in einen pädagogischen Raum

7. Konfliktlösung und Sozialkompetenz:

- Implementierung von Konfliktlöseprogrammen und Trainings für Schüler*innen
Schulsozialarbeit; Mobbing-Interventions-Teams, buddy- Programm
- Förderung von Teamarbeit und sozialen Fähigkeiten im Unterricht
Schulsozialarbeit; Mobbing-Interventions-Teams, buddy- Programm

8. Notfall- und Krisenmanagement:

- Entwicklung eines klaren Notfallplans und regelmäßige Durchführung von Evakuierungsübungen

- Schulung von Lehrer*innen und Schüler*innen in Erster Hilfe und psychologischer Unterstützung

Schulleitung, Sicherheitsbeauftragte..., Schulsanitätsdienst

9. Elternbeteiligung:

- Einbindung der Eltern in Präventionsmaßnahmen durch Informationsveranstaltungen
- Förderung eines offenen Dialogs zwischen Schule und den Eltern/Personensorgeberechtigten

10. Evaluation und Anpassung:

- Regelmäßige Evaluationen der Effektivität der Präventionsmaßnahmen
- Anpassung des Konzepts entsprechend neuer Herausforderungen und Erkenntnissen

Salvatorische Klausel: Sollten einzelne Bestimmungen des Präventionskonzeptes unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, bleibt davon die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen des Präventionskonzeptes unberücksichtigt. Die Schule im Innerstetal verpflichtet sich, anstelle der unwirksamen Bestimmungen eine für diese Bestimmungen möglichst nahekommende wirksame Regelung zu treffen.

Die Schulleitung

B. Schöner-Eckel